

Sportfachbüro Payer
in Marburg

Ohne Ziele kein Erfolg

Wer jede Woche, seit 20 Jahren, drei Kilometer schwimmt und drei Saunagänge absolviert, muss den Sport schon lieben. Josef Payer bewegt sich regelmäßig im Wasser. An diesem Vormittag aber steht der Marburger Unternehmer am Eingang seines Hauses, lächelt und grüßt. Und es ist diese Körperspannung und wie er klar und analytisch spricht, die über sein Alter staunen lassen. Geboren wurde Josef Payer am 13. Dezember 1937.

Er betreibt nach eigenen Worten eine „Erfolgs-GmbH“. Seit 30 Jahren liefert und repariert sein Sportfachbüro Payer Sportgeräte, berät bei sportspezifischen Fragen, liefert und montiert Zaun- und Sicherheitsanlagen für Sportobjekte und übernimmt die Sicherheitsüberprüfung und Reparatur in Sportübungsräumen der Gewerke Sportgeräte, Sportböden, Wandprallschutz, Tribünen, Trennvorhänge und Konditionsgeräte. Auch die Sicherheitsüberprüfung von Kinderspielplätzen samt Reparaturen und Neulieferungen gehört zu Payers Aufgaben. „Wir haben nie rote Zahlen geschrieben, die Firma ist absolut gesund.“

Mit 42 Jahren in die Selbstständigkeit

Josef Payer ist ein Techniker. Als Deutschstämmiger, bei Budapest geboren, verbrachte er seine Jugend im nordhessischen Edertal, ging zum Gymnasium, absolvierte eine Maschinenschlosser- und eine Technische Zeichnerlehre. Payer ist Maschinenbautechniker



Er hat sein Leben dem Sport verschrieben, beruflich wie privat: Josef Payer.

(Foto: Grosse)

und graduerter Maschinenbauingenieur. Aber der Mann ist auch Turn- und Sportlehrer, sogar staatlich geprüft. Den Abschluss machte er mit 31 Jahren und lief dabei die 100 Meter in 11,4 Sekunden. Das Thema seiner Examensarbeit lautete: „Belastungen der Achillessehnen beim Bodenturnen“.

Zehn Jahre arbeitete Josef Payer in den drei größten Sportgerätefabriken Deutschlands, war mit 33 Betriebsleiter beim damals größten europäischen Gerätehersteller. „In diesem Unternehmen habe ich alle Sparten und Betriebsabläufe kennengelernt und durchlaufen“, sagt Payer. Mit 42 machte er sich selbstständig. Natürlich mit den Schwerpunkten Sport und Technik. Das heutige Sportfachbüro Payer war geboren. Innerhalb von 40 Berufsjahren hat der Unternehmer rund 450 Turn- und Sporthallen mitgeplant und eingerichtet – im In- und Ausland. Dazu gehörten auch sicherheitstechnische Inspektionen. Bis nach Afghanistan und Georgien zog es ihn beruflich. „Ich habe nie eine technisch-sportfachliche Anfrage abgelehnt.“

Der Unternehmer sitzt auf seiner Couch. Wie sich die Hallen und der Hallensport in den vergangenen Jahrzehnten verändert haben? Der Ball sei immer wichtiger geworden, Ballspiele wie Fußball, Handball, Basketball, Volleyball. Gerätetur-

nen zum Beispiel trete zunehmend in den Hintergrund – auch im Schulsport, sagt Payer. „Die Geräte werden nur noch eingesetzt, wenn der Übungsleiter oder Lehrer eine Beziehung zum Turnen hat. Ich beobachte einen Wandel von der Turn- zur Sporthalle.“

Josef Payer kennt 1000 Hallen. In der Region hat er an fast allen mitgearbeitet. Drei Beispiele: in Marburg die Halle im Georg-Gaßmann-Stadion, die Sporthalle der Richtsberg-Gesamtschule und in Stadtallendorf die Herrenwaldhalle. Wenn es für Payer überhaupt eine ideale Halle gibt, dann ist es die Mehrzweckhalle: zum Turnen, Spielen und Feiern.

Der Marburger Unternehmer ist jemand, der sein „Hobby zum Beruf gemacht“ und seinen „Traumjob“ gefunden hat. Da ist sie wieder, die sportliche Seite des Mannes, der als Fußballtrainer vier Mannschaften trainierte und mit drei Teams aufstieg. Payer war aktiver Fußballspieler, Leichtathlet, Turner. Zudem hat er einen DLRG-Ausbilderschein, mit dem er Rettungsschwimmer ausbilden darf.

Selbstdisziplin ist entscheidend

Stets hatte Payer Ziele vor Augen. „Diese habe ich mit Ehrgeiz und Fleiß akribisch verfolgt.“ In seinen 30 Jahren als Selbstständiger habe er kein einziges Fortbildungsseminar besucht. „Meine gesetzten Ziele habe ich trotzdem alle erreicht.“ Vielleicht liegt das zum großen Teil an seiner Firmen- und Persönlichkeitsphilosophie: „Konsequent, zielgerichtet, erfolgreich. Tu es nicht gleich, sondern jetzt. Sag die Wahrheit, auch wenn es wehtut. Entscheide selbst und alleine. Und stehe dazu!“

Seine nächsten Ziele hat sich Payer schon gesteckt, eines davon: die Nachfolge des Sportfachbüros Payer zu sichern. Keine leichte Aufgabe für Tochter Sarah. Aber als Diplomingenieurin und Architektin müsste sie auch das zweite Ziel ihres Vaters erreichen: Sporthallen zu bauen und zu planen, komplett vom Fundament bis zum Dachfirst. **Daniel Grosse** ■

